Kronen Zeitung

Selbst Microsoft will Umstellung

Handschrift steht

▶ Von Pädagogen empfohlen

hoch im Kurs

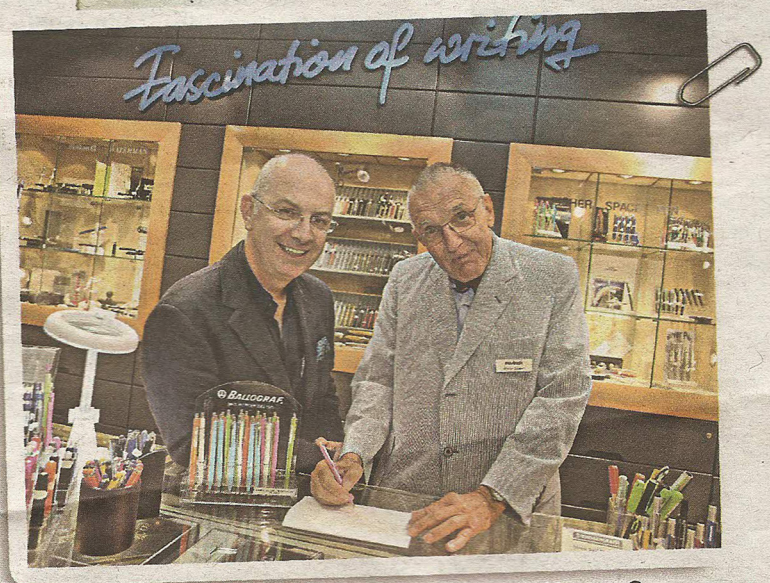
Schnell ein E-Mail schreiben, ein SMS absenden oder WhatsApp tippen – kann jeder! Doch die Kunst, Liebesbekundungen und Ähnliches selbst zu verfassen – sie ist verloren gegangen. Jetzt erlebt aber die gute alte Handschrift eine Renaissance. Und das ist schön so.

VON MARK PERRY

„Hand aufs Herz, meine Damen, wann haben Sie zuletzt einen Liebesbrief bekommen? Handgeschrieben, mit Füller auf Büttenpapier oder anderen Blättern. Wo jedes Wort aus dem Herzen fließt", fragt Werner Sopper , Kavalier der alten Schule, der in der Neubaugasse eines der traditionsreichsten und ältesten Schreibwarengeschäfte Wiens (gegründet 1910) führt.

Als solcher erlebt der Hüter der Handschrift eine Renaissance ebendieser. Wie auch Thomas Megeth von Ballograf Österreich. „Unsere Kugelschreiber sind in jeder Form und Farbe wieder gefragt. Zumal die Kunden auch auf Tradition Wert legen. Unsere Marke wurde nämlich schon 1945 vom Österreicher Eugen Spitzer in Göteborg, Schweden, als Schreibwarenhandlung gegründet."

Längst hat der neue Trend aber auch die Computerwelt erreicht. Sogar Microsoft übt sich in Versuchen, die Tastatureingabe durch Handschrift zu ersetzen. Das aber mit gutem Grund: Denn Forschungen haben ergeben, dass selbst Geschriebenes und handschriftlich Notiertes in tieferen Arealen des Gehirns verarbeitet werden. Bessere Merk- und Aufnahmefähigkeit inklusive. Deswegen fordern norwegische Wissenschafter auch, dass Bleistift, Füllfeder und Kugelschreiber wieder vermehrt im Unterricht verwendet werden sollen. Nicht nur für Liebesbriefe an die Angebetete in der Schulbank hinter einem . . .



Handschriftliches – Thomas Megeth und Werner Sopper

Foto: Zwefo